

I.

Lehrreicher, anziehender kann es kaum etwas geben für den Menschen, sei es in den Tagen der reiferen Jugend oder in späteren Jahren, als das Leben, der Lebenslauf eines Menschen, wenn er in den oft so seltsamen Windungen seines Pfades vor dem Auge daliegt. Das habe ich selbst sehr oft gefunden, und sicherlich auch Ihr, meine lieben Leser; es ist mir aber wieder erst recht klar geworden, als ich einst, in den heißen Tagen des Augusts, bei meinem alten Freunde, dem Schiffskapitain Berstolk zu Ostende, saß, und er mir das Leben eines Menschen mittheilte, den unter dem Namen: „Der Strandläufer“ die älteren Bewohner der Seestadt sehr wohl kannten; denn Begebenheiten, wie sie sich an diesen Namen anknüpfen, pflegen nicht so leicht dem Gedächtnisse zu entschwenden, wenn es sie einmal kennen gelernt hat.

Freilich, liebe Leser, kann in einer doppelten Beziehung die Erzählung eines Menschenlebens lehrreich sein; einmal nämlich, wenn es das eines guten, frommen Menschen ist, dessen Beispiel so liebens- und nachahmungswürdig vor uns daliegt; daß es uns zu Muth ist, als riese in uns eine heilige Stimme, wie die des Erlösers im Evangelium, wenn er bei der Erzählung der Liebesthat des barmherzigen Samariters sagt: Gehe hin, und thue des Gleichen! Oder — wenn wir ein Menschenleben sich vor uns entwickeln sehen, welches durch Leichtsin-